



# Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt . . .

Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessengemeinschaft  
mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes wünscht allen seinen  
Mitgliedern und Freunden

**ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest**

sowie

**Glück und Gesundheit im Neuen Jahr!**

**Halten Sie bitte auch weiterhin dem Verband die Treue!**

# Inhalt

Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl) .....	3
Aus dem Verband .....	4
Aus unseren Landesgruppen .....	5
Steirer des Tages (Kleine Zeitung) .....	9
Fritz Kapfinger – Regierungsrat (Hrdlicka) .....	10
Valutenschmuggel .....	10
Berichte von den Klassentreffen	
28. Fachkurs (Jamek) .....	11
2. Geh. Fachkurs (Nussbaumer) .....	12
Ergänz. Lehrgang E1 (Hampl) .....	14
23. Fachkurs (Moser) .....	14
50. Fachkurs (Hampl) .....	15
31. Fachkurs (Bernhart) .....	16
75. Fachkurs (Höss) .....	16
Allerseelen .....	17
Matthäus Gedenkfeier (Stifter) .....	18
Unsere Verstorbenen	
Wir trauern um ... ..	19
Danksagungen .....	20
Nachruf für	
ZwInsp. i.R. Oswald Reichenpfader (Lora) .....	21
AbtInsp. i.R. Franz Bann (Jamek) .....	21
Weihnachtsgeschichte (Karl Heinrich Waggerl) .....	22
Volleyballturnier – Was weiter? (Martinek) .....	23
Turnier in Jennersdorf (Forjan) .....	24
Volleyballturnier der ECSA (Vagovics) .....	25
Seinerzeit (Hampl) .....	26
Dienstfahrzeug ZW21 .....	30
Unsere Geburtstagskinder .....	31

**Redaktionsschluss für die Ausgabe  
Frühjahr 2014 ist am 31. März 2014**

## IMPRESSUM

**Bundesorgan des Verbandes der  
Zollwachebeamten Österreichs.**

**Herausgeber:** Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

**Hersteller:** Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

**Redaktionsleitung:** Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 5, 1030 Wien

**Richtung des Mediums:** Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

**Erscheinungsweise:** 2 bis 3 mal jährlich periodisch

**Bundesleitung:** 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 5/2/206, Tel. 01/71106/573399

**Bundesvorsitzender:** Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl  
Tel. 01/71106/573399

**Verbandssekretariat:** Frau Brigitta Martinek, Tel. 01/71106/573399, E-Mail: office@zollwache.at  
Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr,  
Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

**Pensionistengruppe:**  
Tel. 01/71106/573398

**Bankverbindung:** Schelhammer und Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZI. 19190  
IBAN: AT601919000000137646  
BIC: BSSWATWW

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

# Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.



Ich bin ja kein ausgesprochen eifriger Leser unserer Tageszeitungen, egal ob gegen Bezahlung oder gratis, aber durch ein wahres Überangebot eines Blattes auf den Sitzen einer U-Bahn-Garnitur las ich erst unlängst folgende schreckliche

Meldung: „Facebook fiel weltweit aus“. Stellen Sie sich vor – Nutzer dieser epochalen Erfindung konnten stundenlang nichts posten und liken; und auf „Twitter“ brach deswegen angeblich die Hölle los. Wissen Sie was das bedeutet? Die erbarmenswerten „Nutzer“ konnten stundenlang nicht aller Welt mitteilen, was sie am Morgen zu sich genommen, was sie die Nacht über taten und wie es momentan mit ihrer Verdauung steht; oder ein paar hundert „Freunde“ zu einer Party in ein Einfamilienhaus einzuladen.

Da bin ich doch glücklich, dass solches Unheil mir nicht passieren kann, denn ich bin kein „Nutzer“ und „poste“ und „like“ daher auch nicht. Und ich frage mich, ob z.B. bei einem Ausfall sämtlicher Herz-Lungen-Maschinen in den Spitälern auch so ein Theater gemacht worden wäre.

Natürlich nutze ich den Computer über alle Maßen – auch diese Zeitschrift wäre ohne Rechner nicht mehr machbar – aber ich frage mich, wann „posten“ die Leute all den Mist? Nur in ihrer kargen Freizeit? Dann schade darum.

Meinen Tageszeitungsersatz finde ich auf der Homepage unseres ORF im Internet; fast ständig am neuesten Stand, also hochaktuell. Aber seit einiger Zeit nimmt auch hier die Werbung überhand; und noch dazu manchmal mit einem mehr als unangenehmen Ton. Man kann sich dagegen eigentlich nicht wehren. Nur, ich kaufe grundsätzlich keine Ware, die mir so gegen meinen Willen hier angeboten wird. Aber jetzt genug vom Computer geplaudert.

Auf der Homepage des Verbandes [www.zollwache.at](http://www.zollwache.at) finden unter der Rubrik „Geschichte“ interessierte Leser einen Artikel über die Geschichte unserer Verbandszeitschrift. Sie finden dort auch einen kurzen Abriss über die Geschichte der Zollwache. Das sind Dinge von mir, deren Gestaltung viel Zeit in Anspruch nahm; jeder darf sie auch nutzen oder Teile davon auf eigenen Homepages verwenden, aber man sollte wenigstens meinen Namen anführen und könnte eventuell auch einmal „Danke“ sagen.

Im Wonnemonat Mai sagte man uns, dass unser Verbandsbüro in das Nebenhaus übersiedeln muss. Doch schon ein paar Wochen später wollte man uns vor die Türe setzen. Gibt ja eh keine Zollwache mehr – so das Argument. Da sich aber dem Verband verbunden fühlende Menschen im BMF für uns verwendet haben, haben wir mittels eines Bittleihevertrages (Prekarium) doch noch Herberge gefunden, im Haus Nr. 5 in der Vorderen Zollamtsstraße, im zweiten Stock (Aufzug vorhanden). Vielen, vielen Dank an unsere Fürsprecher. Die Übersiedlung musste allein von uns nicht mehr ganz jungen Vorstandsmitgliedern durchgeführt werden und die Möbelstücke waren verdammt schwer, aber wir haben es geschafft.

Ein jährliches Großereignis war immer das Volleyballturnier der Zoll- und später der Finanzverwaltung, welches allein der Verband subventionierte. Nur die Halle wurde von der BFA zur Verfügung gestellt. Lesen Sie bitte dazu den schmerzlichen Aufruf unseres Bundes-Sportreferenten Gustav Martinek im Innern dieses Blattes.

Somit kann man nur hoffen, dass alles besser wird im Neuen Jahr. Und daher wünsche ich allen unseren Mitgliedern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im Neuen Jahr.

Dieser Ausgabe liegt wieder der obligate Zehrschein für den Mitgliedsbeitrag 2014 bei; bitte vergessen Sie nicht Ihren Namen anzuführen. Danke!

# Aus dem Verband:

## Das Büro des Verbandes ist übersiedelt – Neue Anschrift !!!

Die historischen Gebäude – Haus Nr. 3 und Nr. 7 – in der Vorderen Zollamtsstraße im 3. Wiener Gemeindebezirk beherbergen seit November 2013 mehr keine Zoll- oder Finanzdienststellen.

Nur das Haus Nr. 5, erbaut in den Jahren 1898 bis 1901 als Zentral-Tax- und Gebührenbemessungsamt (Finanzämter gab es damals noch nicht), bleibt im Bereich des Bundesministeriums für Finanzen und beherbergt vor allem im Erdgeschoss die Technische Untersuchungsanstalt der Bundes-Finanzverwaltung (TUA).

Dem Verband der Zollwachebeamten Österreichs wurden vom Bundesministerium für Finanzen mittels „Bittleihevertrag“ in großzügiger Weise ca. 45 m<sup>2</sup> als Büroraum im 2. Stock zur Benützung ohne Rechtsanspruch überlassen. Dafür möchte der Verband allen Personen, die sich dafür verwendet haben, recht herzlich danken.

Die Anschrift des Verbandes lautet nun: **Verband der Zollwachebeamten Österreichs**  
**Vordere Zollamtsstraße 5 / 2 / 206**  
**1030 Wien**

Im Zusammenhang mit der Übersiedlung war das Büro des Verbandes ab **Mitte September bis 29. Oktober telefonisch nicht mehr erreichbar**. Dies war zwar nicht unser Verschulden; wir möchten uns aber trotzdem dafür entschuldigen. **Hier die Telefonnummern:**

**01 71106 573399 (Büro) und**  
**01 71106 573398 (Pensionistengruppe)**

Sie können uns Tag und Nacht per E-Mail erreichen:

**office@zollwache.at**

Besuchen Sie auch immer wieder unsere Homepage: **www.zollwache.at**



### Liebe Mitglieder

Es ist wieder einmal so weit, der **Mitgliedsbeitrag** in der Höhe von € **16,00 für das Jahr 2014** ist am **1. Jänner 2014** fällig. Nur wenn Sie Ihren Mitgliedsbeitrag pünktlich entrichten, haben Sie auch Anspruch auf die Leistungen des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs; und dazu gehört auch unsere **Verbandszeitschrift**. Wir sind auf Ihren Mitgliedsbeitrag angewiesen, da der Verband seit der Auflösung der Österreichischen Zollwache **keinerlei Subvention** erhält.

Daher liegt dieser Verbandszeitschrift ein

## ZAHLSCHEIN

bei. Bitte überweisen Sie dem Verband so bald als möglich Ihren Mitgliedsbeitrag. Sollten Sie noch nicht dazugekommen sein, den Mit-

gliedsbeitrag für das Jahr 2013 zu bezahlen, so wäre jetzt eine geeignete Gelegenheit dazu. **Danke !!!**

Und vergessen Sie bitte nicht, Ihren **Namen auf dem Zahlschein anzuführen**; wir bekommen immer wieder Einzahlungen, die nicht zugeordnet werden können.



### „Gedenkstunde“ in Marchegg

**Im Gedenken an die Zollwache und an unsere verstorbenen Kollegen**

Der bunt verfärbte Auwald an der March im dünnen Herbstnebel sah fünfzehn treue Verbandsmitglieder, welche sich 25. Oktober 2013 beim **Denkmal der Österreichischen Zollwache** in Marchegg trafen. Gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden legten sie im Ge-

denken an die Zollwache und an unsere verstorbenen Kollegen einen Kranz mit der weithin sichtbaren grün-weißen Schleife unseres Verbandes nieder, um so zu bekunden, dass man zwar den Wachkörper, aber nicht die Verbundenheit mit ihm und seine 183-jährige Geschichte auslöschen konnte.

Der Bundesvorsitzende gedachte in kurzen Worten der im letzten Jahr Verstorbenen und der Geschichte des Denkmals und dankte den Anwesenden für ihr Kommen. Anschließend traf man sich zu einem gemeinsamen Mittagessen und anschließendem Plausch im Gasthaus Nagl-Hager in Marchegg. Schade, dass nicht mehr ehemalige Zöllner zu dieser Gedenkstätte nach Marchegg kommen.

Der **Stadtgemeinde Marchegg** und ihrem Bürgermeister möchte der Verband der Zollwachebeamten Österreichs an dieser Stelle für die



Die „Getreuen“ vor dem Denkmal am Marchschutzdamm  
Foto: Hampf

Pflege des Denkmals am Marchschutzdamm herzlichst danken.



Am 30. Oktober 2013 legten der Bundesvorsitzende Oberst i.R. Ferdinand Hampf und der Obmann für die Mitglieder des Ruhestandes, Cheflnsp. i.R. Stefan Bernhart an den Gräbern der verstorbenen früheren Bundesvorsitzenden und **Obersten i.R. Josef Mühlhauser** und **Adolf Herzog** Gebinde mit der Verbandschleife nieder und gedachten ihrer unermüdlchen Arbeit für den Verband.



### **Wir begrüßen als neue Mitglieder:**

In der **Landesgruppe Niederösterreich:**

Herr Peter Paul **PREM**, Frau Elfriede Susanne **PREM**

In der **Landesgruppe Wien:**

Herrn Amtsdirektor Gerhard **JEDLICKA**, Herrn Mag. Andreas **PFALLER**, Herrn Christoph **FISCHER**

In der **Landesgruppe Steiermark:**

Herrn Ktrlnsp. i.R. Josef **HERMENTIN**

In der **Landesgruppe Kärnten:**

Herrn Hofrat Mag. Hannes Paul **PROSEN**, Frau Ingrid **KRIEBERNIG**, Herrn Werner **KRIEBERNIG**

In der **Landesgruppe Salzburg:**

Herrn Ktrlnsp. i.R. Alois **UHL**

## **Aus unseren Landesgruppen . . .**



### **Landesgruppe Burgenland:**

#### **Liebe Verbandsmitglieder im Burgenland**

Bericht vom Frühjahrestreffen der Landesgruppe  
Wie in der letzten Ausgabe unserer Verbandszeitung angekündigt, fand am 27. Juni 2013 das Frühjahrestreffen der Landesgruppe Burgenland statt.

Veranstaltungsort war der Buschenschank von Heinz Schwarz im schönen Rechnitzer Weinberge. Trotz einiger Absagen haben sich 18 Mitglieder zu einem gemütlichen Plausch eingefunden. Auch unser Bundesvorsitzender ist zu unserem Treffen erschienen; mit im Gepäck hatte er einige Urkunden und Ehrennadeln zur Ehrung für langjährige Mitgliedschaft im Verband. Mehrere konnte er persönlich überreichen, wie an die Kollegen Oberst i. R. Josef Nußbaumer und Ktrlnsp. i.R. Hermann Tranegger für ihre **50 jährige Mitgliedschaft**.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass es auch heuer wieder ein **Adventtreffen** geben sollte.

### **Daher bitte unbedingt vormerken:**

Dieses Treffen findet am Donnerstag, dem **5. Dezember 2013** um **14 Uhr** im **Gasthaus Cserer** in **Rechnitz** statt. Alle Verbandsmitglieder des Burgenlandes mit Begleitung sind dazu recht herzlich eingeladen.



Im Rechnitzer Weingebirge

Foto: Hampl



## **Landesgruppe Niederösterreich:**

### **Zusammenkunft der Landesgruppe in Drasenhofen**

Bericht von Frau Brigitte Martinek

Das traditionelle Treffen der Mitglieder der niederösterreichischen Landesgruppe fand am Samstag, dem 14. September 2013 wieder in Drasenhofen in „Bayers Zollcontainer“ statt. Das freudige Wiedersehen mit alten Bekannten war diesmal des trüben regnerischen Wetters wegen leider „inside“. Der Landesgruppenobmann Gustav Martinek begrüßte den Bundesvorsitzenden Ferdinand Hampl mit seiner Gattin sowie alle Anwesenden. Als dann zum Mittagstisch geladen wurde, haben sich 22 Personen versammelt und sich das in der Zwischenzeit von Kollegen Bayer mit seinen Helfern vorbereitete gute Essen schmecken lassen.

GrpInsp. i.R. Huber Bayer informierte kurz, dass nach dem Mittagessen ein Besuch bei ei-

nem ganz in der Nähe liegenden Bio-Weinbauern vorgesehen sei.

Leider hat sich das Wetter nicht verändert und so spazierten wir eben unter Regenschirmen zum „Weinhof Biofritzl“, wo wir vom Biobauer Strelb mit seiner Familie schon erwartet wurden. Er erklärte uns die Vorteile des Bioanbaues bei Ackerbau und Weinbau. Es werden diverse Bioprodukte z.B. Dinkel u. Dinkelmehle, Flohsamen, Kürbiskernöl, Sonnenblumenöl, Wermutwein (Maikur), Petersilhonigwein, Fenchelkörner usw. angeboten. Auf Wunsch konnten auch Käufe getätigt werden. Viele Fragen unserer Kollegen wurden erörtert und freundlichst bei Brot und verschiedenen Weinproben beantwortet.

Nach diesen interessanten Ausführungen und Besichtigungen der ausgestellten Weine und Bioprodukte begaben wir uns nach einem gemeinsamen Foto wieder zurück in den Zollcontainer.

Leider konnten einige der zu ehrenden Mitglieder aus unterschiedlichen Gründen nicht an diesem Treffen teilnehmen. Der Bundesvorsitzende Oberst i.R. Hampl berichtete über das derzeitige Verbandsgeschehen, besonders über die Übersiedlung des Verbandsbüros. Die Probleme damit erörterte anschließend der Landesgruppenobmann ChefInsp. i.R. Martinek und auch die Freude darüber, dass der Verband ein neues Büro erhalten konnte.

Nach diesen erfreulichen Ausführungen konnten wir uns nun bei Kaffee und Kuchen weiter gemütlich unterhalten. Nach einem kleinen Imbiss löste sich langsam die Gruppe auf und alle gaben der Hoffnung Ausdruck, sich „in alter Frische“ im nächsten Jahr wieder zu sehen.



Beim Treffen der Niederösterreicher in Drasenhofen

Foto: Hampl



## Spanferkelessen beim „Kloan Graßl“ in Göttlesbrunn

Am 15. Oktober 2013 traf sich die „Schwechater-Runde“ in Göttlesbrunn zum traditionellen Spanferkelessen beim „Kloan Graßl“, dem Weinbau Graßl-Schmidt. Die zahlreich erschienenen Kollegen und Sympathisanten der Runde konnten sich wieder am ausgezeichneten Spanferkel erfreuen und bereits den vorzüglichen 2013er „Primus Carnuntum“ ausgiebig verkosten.



Die „Einlader“ mit dem knusprigen Spanferkel  
Foto: Martinek

Wie es in dieser Runde üblich ist, waren drei die Gastgeber, diesmal Oberst i.R. Ferdinand Hampl, Amtsdirektor Raimund Zimmer und Amtsdirektor Thomas Vagovics BA.

Der Organisator der Runde, ChefInsp i.R. Gustav Martinek, konnte bei dieser Gelegenheit dem langjährigen Mitglied des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs, Amtsdirektor RegRat Ing. Robert Geschina gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden die Ehrenurkunde und die Silberne Ehrennadel des Verbandes überreichen.

Diese Treffen der „Schwechater Runde“ in Göttlesbrunn werden seit etwa 40 Jahren abgehalten und sind eine gelungene Verbindung von aktiven Kollegen und Ruhestandsbeamten. Bei dieser Runde handelt es sich hauptsächlich um aktive oder um ehemalige Beamte des heutigen Zollamtes Eisenstadt / Flughafen Wien; wobei inzwischen aber auch schon viele



Der Bundesvorsitzende und ADir. RegRat Ing. Geschina  
Foto: Martinek

„Sympathisanten“ in die Runde aufgenommen wurden.

Bei angeregten Gesprächen und regem Gedankenaustausch dauerte dieses Beisammensein bis in den späten Abend. Die nächste Zusammenkunft ist für den 8. April 2014 geplant.

GM



## Landesgruppe Wien:

### Ankündigung der Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe

Die Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland findet am **Sonntag, den 15. Dezember 2013** um **15.30 Uhr** im

**Restaurant Napoleon, Kagraner Platz 33 in 1220 Wien**

statt.

### Achtung – Neues Lokal – Achtung – Neues Lokal – Achtung

Öffentlich fahren Sie mit der **U 1 bis Haltestelle Kagraner Platz** und dann **eine** Station mit der Straßenbahn **Linie 26 zur Kraygasse** (Richtung Hausfeldstraße).

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind herzlich eingeladen. Für die Da-

men gibt es wieder eine kleine Aufmerksamkeit.

Wie bitten um rechtzeitige Anmeldung bei Frau Martinek oder Herrn Amtsdirektor Haider im Sekretariat unter der Telefonnummer des Verbandes 01 71 106 573399 oder 01 71 106 573398 oder unserer E-Mail Adresse [office@zollwache.at](mailto:office@zollwache.at)



## Landesgruppe Oberösterreich:

### Einladung zu einem gemütlichen vorweihnachtlichen Zusammentreffen

am Donnerstag, **12. Dezember 2013** um 17.30 Uhr im **Gasthaus Donauheuriger** in Pyrawang 1, 4092 Esternberg

Ein Zollwachekollege vermietet gegenüber diesem Wirtshaus Zimmer. Bei Bedarf bitte bei mir melden.

Es ergeht keine gesonderte Ausschreibung. Es würde mich freuen, wenn viele Kolleginnen und Kollegen an diesem Treffen teilnehmen würden. **Bitte weitersagen.**

Landesgruppenobfrau Martina Fuchs Tel. 0664 8523278, E-Mail: [martina.fuchs@bmf.gv.at](mailto:martina.fuchs@bmf.gv.at)

(Eine Anmeldung wäre von Vorteil – ist jedoch nicht verpflichtend)



### Ehrung treuer Mitglieder

Landesgruppenobfrau Martina Fuchs

AbtInsp. i.R. Walter Stulla hält dem Verband der Zollwachebeamten schon lange die Treue. Anlässlich seiner Ehrung zur 40jährigen Mitgliedschaft war es mir ein Bedürfnis, ihn im Alters- und Pflegeheim Esternberg zu besuchen und für die andauernde Verbundenheit zu danken und ihm die Urkunde vom Bundesvorsitzenden zu überreichen.



Walter Stulla mit seiner Ehrenurkunde  
Foto: zVg

Kollege Stulla erfreut sich guter Gesundheit. Wenn man ihn sieht – rüstig wie er ist – glaubt man kaum, dass er bereits das 82. Lebensjahr erleben darf.

Ich hatte den Eindruck, dass Walter Stulla sich über meinen Besuch und die Dankesworte vom Verbandsvorsitzenden sehr gefreut hat und ich wünsche ihm noch viele schöne und gesunde Jahre im Seniorenheim.



## Landesgruppe Salzburg:

### Ehrung von treuen Verbandsmitgliedern

Landesgruppenobmann Herman Jamek (Bericht leider verspätet eingelangt)

Beim letzten Stammtisch des Jahres 2012 wurden drei treue Mitglieder des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs geehrt und zwar:

FOInsp. i.R. **Schönegger** Johann für seine 20jährige Treue (silbernes Ehrenzeichen), ADir. i.R. RegRat **Fischer** Otto und AbtInsp. i.R. **Schäffl** Manfred für ihre 50jährige Treue.

Nach der feierlichen Überreichung der Urkunden und Ehrenzeichen an die drei Mitglieder durch den Landesgruppenobmann sowie unse-



Die Salzburger bei ihrer Zusammenkunft

Foto: zVg

rem Ehrengast Mag. Peter Zeller, Generalinspektor der Zollwache i.R. verbrachten die anwesenden Stammtischfreunde einen gemütlichen, unterhaltsamen Nachmittag, angemessen der vorweihnachtlichen Zeit.

Leider konnten drei treue Mitglieder RevInsp. **Mary** Josef, GrpInsp. i.R. **Lasshofer** Hans und BezInsp. i.R. **König** Rupert wegen langer Anrei-

sewege, schlechter Verkehrsverhältnisse (Pinzgau) und sonstiger Verhinderung bei der Übergabe der Urkunden nicht anwesend sein; ihnen wurden die Urkunden zugesandt.

Die Landesgruppe Salzburg wünscht allen Verbandsmitgliedern Österreichs, speziell der Verbandsleitung ein schönes friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Am Montag, dem 22. April 2013 wurde unser VZBÖ-Landesgruppenobmann der Steiermark, Oberst i.R. Herbert Reisenhofer von der KLEINEN ZEITUNG zum **STEIRER DES TAGES** befördert. Georg Michl schrieb am 22. April 2013:

## Vor dem „Spürhund“ ist kein Verband sicher

### Der Steirer Herbert Reisenhofer (71) nimmt Österreichs Sportverbände genau unter die Lupe.

Herr Finanzminister, so wurde er liebe- und vor allem respektvoll genannt. Sein Standardsatz als Finanzreferent des BÖE (Bund Österreichischer Eisschützen), den er immer mit einem charmanten Lachen ausgesprochen hat, war „Ich hab' kein Geld“. Das Amt hat Herbert Reisenhofer (71) nach 25 Dienstjahren zurückgelegt - im Gegenzug hat er aber ein anderes angenommen: Er ist Prüfer im Kontrollausschuss der Bundes-Sportorganisation (BSO) und kontrolliert die Verwendung der staatlichen Fördermittel bei den 60 österreichischen Sportverbänden. In dieser Funktion fühlt er auch den dicken Fischen wie dem ÖFB auf den Zahn. „Ich bin selbst 24 Jahre lang mit meinen Ordnern nach Wien gefahren und kontrolliert worden“, sagt Reisenhofer, „beanstandet wurde nie etwas.“

### Der Fahnder

Dass Herbert Reisenhofer ein echter Spürhund ist, hat er schon im Berufsleben gezeigt. Bei der Zollwache hat er bei Schmugglern Angstschweiß verursacht und sie dingfest gemacht. „Mein ganzes Leben habe ich geprüft. Beim Zoll alles, was uns vom Finanzministerium aufgetragen wurde“, erzählt der pensionierte Oberst, der 23 Jahre bei der Zollfahndung – Gruppe Suchtgift war. „Einer unserer größten



Foto: Kleine Zeitung

Erfolge war, als wir knapp 2000 Kilogramm Haschisch sichergestellt haben.“

Langweilig wurde es Reisenhofer in der Pension aber nie, denn seine Funktionärskarriere dauert mittlerweile 55 Jahre lang an. Begonnen hat er als Schriftführer beim ESV Ludersdorf und seitdem hatte er alle möglichen Funktionen inne. Vom Vizepräsidenten des Landesverbandes bis zum ASVÖ-Bundesfachwart. „Ich habe nicht viele ausgelassen“, sagt er, „ASVÖ-Landesfachwart bin ich seit 26 Jahren und das mache ich auch noch weiter.“

Herbert Reisenhofer: geboren am 1. Aug. 1941

Wohnort: Ludersdorf

Familienstand: verh., zwei Kinder, ein Enkel

Beruf: Pensionist, zuvor Chefinspezierender bei der Zollwache

Hobbys: Eisstocksport, Radfahren

# Berufstitel „Regierungsrat“ für den Landesgruppenobmann

von Edgar Hrdlicka



Dem Landesgruppenobmann von Tirol Amtsdirektor Fritz Kapfinger wurde mit EntschlieÙung des Herrn Bundespräsidenten der Berufstitel „Regierungsrat“ verliehen.

Die Urkunde wurde dem Geehrten anlässlich der 60. Internationalen Zollskiwettkämpfe in Galtür von Gruppenleiter Dipl.-Kfm. Eduard Müller (BMF, Abt. IV/1) bei einem Galaabend vor den anwesenden Skiathleten der teilnehmenden Nationen (Schweiz, Deutschland, Italien, Lichtenstein, Frankreich und Österreich) und Ehrengästen in einem sehr würdigen Rahmen überreicht.

Fritz Kapfinger war lange Jahre hindurch Sportreferent und ist derzeit Landesgruppenobmann in der Landesgruppe Tirol des Verbandes der

Zollwachebeamten Österreichs. Neben seiner dienstlichen Verwendung hat er sich seit vielen Jahren in seiner Eigenschaft als Mannschaftsführer, Projektleiter und Organisator der Internationalen Zollskiwettkämpfe und Bundesexekutivschimeisterschaften große Verdienste erworben.

Darüber hinaus war Kapfinger auch von 1996 bis 2012 als Mitglied der Kontrollkommission im Bundesverband vertreten und hat die jährlichen Rechnungskontrollen mitverantwortet. Seit Juli dieses Jahres ist Fritz Kapfinger in der Steuer- und Zollkoordination West im Regionalmanagement tätig.

Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs gratuliert seinem langjährigen Mitglied zu dieser hohen Auszeichnung recht herzlich und wünscht ihm noch viele Jahre Gesundheit und Schaffensfreude.



Unter München aktuell konnte man im Internet im Oktober vergangenen Jahres folgende Meldung lesen:

## Ehepaar schmuggelt 40.000 Euro unter Kleidung

*Zollbeamte haben bei einem Ehepaar am Münchner Flughafen 40.000 Euro versteckt unter der Kleidung entdeckt. Die Reisenden waren von den Beamten kontrolliert worden, als sie durch den Ausgang „anmeldefreie Ware“ gehen wollten.*

*Zudem trug die Ehefrau neuen Goldschmuck im Wert von rund 1.400 Euro bei sich. Die Beamten leiteten gegen den Mann ein Bußgeldverfahren und gegen die Frau ein Strafverfahren ein.*

### Und vor 60 Jahren . . .

In der Zeitschrift „Der Deutsche Zollbeamte“ konnte man schon vor etwa 60 Jahren im August des **Jahres 1954** einen Bericht über eine Dame mit „übermäßig plastischen Körperfor-

men“ von der deutsch-österreichischen Grenze in Gedichtform folgendes lesen:

*Man staunt, was einem dann und wann  
So Peinliches passieren kann:  
Als Reisende zum Zollamt kamen,  
Ging innerhalb der Gruppe Damen  
– Was soll ich sagen – eine Frau,  
Die trug eine Figur zur Schau,  
Weit überschreitend alle Normen  
Für typisch weibliche Formen.*

*Der Blick der Zollbeamten war  
Zum Großteil sehr bewundernd zwar,  
Doch rasch vergeht das Wunschgespinst,  
(Denn nämlich: Dienst ist schließlich Dienst!)*

*Worauf, von Skepsis stark beträufelt,  
Der Zöllner an der Echtheit zweifelt,  
Um jener Dame zu bedeuten,*

*Sie täte gut, sich zu entkleiden  
In einem kleinen Umziehsaal.  
(Moral ist schließlich ja Moral!)*

*Dort stellte sich, oh Schreck, oh Graus,  
Ein kleines Missgeschick heraus:  
Dass dort, – wo Frauen meist „behugelt“  
Man nun, wie hier, Valuten schmuggelt.*

*Was macht Madame? Sie liefert – schwapp –  
Die Formen (sprich: die Dollars) ab,*

*Und ist, was sehr betrüblich war,  
An Geld nun und an Reizen bar. –  
Recht peinlich endet diese Hetz,  
(Gesetz ist schließlich ja Gesetz . . .)*

Da fällt mir ein, dass es angeblich Leute geben soll, die dazu einen kleinen Koffer verwenden, dies aber an der Grenze zu Liechtenstein oder der Schweiz; außerdem gilt natürlich die Unschuldsvormutung!

## Kurstreffen des „harten Kernes“ vom 28. Fachkurs im Lungau

Bericht von Hermann Jamek

Heuer fand das Zusammentreffen im schönen Lungau beim Andlwirt in St. Andrä bei Tamsweg vom 26. bis 29. Mai statt. Es folgten die Kollegen Edi Chovsta, Erwin Maier, Siegi Müller, Gerhard Müllner, Otto Neuhauser, Alfred Schöberl und der Organisator und Berichterstatter – alle mit Frauen – der Einladung. Zwei weitere Kollegen hatten auch vor zu kommen, mussten aber wegen gesundheitlicher Probleme davon Abstand nehmen.

Nach dem Eintreffen und gemeinsamen Mittagessen stand die Besichtigung der Marktgemeinde Tamsweg (bekannt auch durch den Samson-Umzug) mit einer kurzen Wanderung bei schönem Wetter zur Wallfahrtskirche St. Leonhard (erbaut 1433) auf dem Programm.

Mit dem Abendessen und gemütlichem Zusammensitzen sowie mit Anekdoten aus den Zöllner- und Kurszeiten und sonstigen Erlebnissen endete der erste Abend.

Am nächsten Tag stand ein Ausflug mit der Muraltalbahn auf dem Plan. Die Bahnfahrt führte durch das Murtal vorbei an den Orten Ramingstein, Stadl und Kreischberg. Angekommen besichtigten wir die Bezirksstadt Murau mit ihren Sehenswürdigkeiten wie Stadtplatz, Kirche, Schloss und die nordischen Schisprunganlagen. Die Stadt ist auch bekannt durch das „Murauer Bier“ welches sich wahrscheinlich durch die besonders gute Wasserqualität auszeichnet. Nach der Rückkehr machten wir noch eine kleine Rundfahrt über Göriach–Hintergöriach



Der „harte Kern“ am Prebersee

Foto: Maier

weiter nach Mariapfarr, wo wir die Kirche besichtigten. Dabei hatten wir das Glück, dass vorher eine andere Gruppe eine Führung mit der Kustodin des Museums machte und diese sich anbot, auch uns die Geschichte der Kirche zu vermitteln. Besonders interessant war die Erklärung über den Pfarrer Josef Mohr („Stille Nacht...“) der in Mariapfarr eine Zeitlang Kooperator war.

Am nächsten Tag die Besichtigung der Burg und des Ortes Mauterndorf. Danach ging es nach einem kurzen Stopp auf der Burg Moosham und kurzer Einkehr weiter zum Prebersee, bekannt durch das Preberschießen, wobei das Geschoss über das Spiegelbild im Wasser die Zielscheibe treffen soll. Der Prebersee ist ein Naturjuwel, eingebettet in eine wunderbare Naturlandschaft im Vordergrund des Prebers.

Nach einer zünftigen Almeinkehr ging es wieder zurück zum Andlwirt.

Am letzten Tag verabschiedeten wir uns nach dem Frühstück mit der Vereinbarung, dass wir uns im nächsten Jahr in der Süd-Steiermark

treffen werden. Ein Dank gilt den Andl-Wirtsleuten für ihre hervorragende Gastfreundschaft in schönen Wohlfühl-Zimmern sowie für die ausgezeichnete Bewirtung.

## Jubiläums-Kurstreffen des 2. Gehobenen Fachkurses der Zollwache

Bericht von Oberst i.R. Josef Nussbaumer

Vom 26. bis 28. Mai 2013 fand das 15. Kurstreffen aus Anlass „50 Jahre W1 Kurs“ der „63er Offiziere“ in Unken, Salzburg statt.

13 Kollegen in weiblicher Begleitung folgten dem Ruf von Rudolf Posch und Otto Fridrich zum Kirchenwirt in Unken; denn beide hatten dieses Jubiläumstreffen bestens und zur Zufriedenheit aller Teilnehmer vorbereitet.

Zur Nachmittagsjause am Eintrefftag wurden wir in das gastfreundliche Haus der Familie Posch geladen und beim Kirchenwirt fand unser gemeinsames Abendessen mit Begrüßung statt.

Am folgenden Tag fuhren wir mit dem Bus zur Insel Herrenchiemsee, wobei der Wettergott nicht mitspielte, es begann zu regnen. Nach einer ausgezeichnet informativen Führung durch das prunkvolle Schloss des Bayerkönigs Ludwig II. nahmen wir im Gasthaus das Mittagessen ein und fuhren dann zurück nach Unken. Während der Rückfahrt brachte uns Kollege Fritz Mulzet seine Gedanken über unsere Zollwache und ihr trauriges Ende in Form eines historisch-nostalgischen Rückblicks zu Gehör. Dieser Vortrag ist es wert, hier wiedergegeben zu werden:

*Im Rahmen unseres Treffens in Unken, habe ich das Bedürfnis verspürt, zurück zu denken, zu philosophieren und zu resümieren. Einem Wunsch meiner Freunde entsprechend, versuche ich nun, die aus dem hohlen Bauch und ad hoc ohne Konzept gesprochenen Worte nachträglich zu Papier zu bringen.*

*Drei Bereiche haben mich bewegt:*

- Wie war es
- Was ist geschehen
- Was hätte werden bzw. was hätte geschehen können.

*Zweifellos gehören wir einer Generation an, die eine Entwicklung in einer Fülle, Kompaktheit und Geschwindigkeit über sich ergehen lassen musste, wie keine Generation vor uns und möglicherweise auch nicht nach uns.*

*Ein Blick zurück in unsere Jugend zeigt uns dokumentiert, mit welcher Geschwindigkeit und Komplexität wir uns anpassen, verändern und all den Neuerungen stellen mussten.*

*Gab es z.B. doch in dieser Zeit keinen Fernseher, keine Waschmaschine und keinen E-Herd im Haushalt. Die Formen der Kommunikation haben sich nahezu revolutionär verändert. Noch im Jahre 1964 habe ich mein Telefonat beim „Fräulein von der Post“ angemeldet, die*



Gruppenfoto aus dem Jahre 1963 Foto: zVg

*dann mit einer Stöpsel-Verbindung – in kürzerer oder längerer Zeit – eine Gesprächsverbindung hergestellt hat. Die ersten Funkgeräte waren mehrere Kilo schwer und wenig leistungsfähig. Heute können wir in kurzer Zeit über Skype eine Bildverbindung, und mit dem Mobiltelefon in minutenschnelle eine Sprechverbindung in die ganze Welt herstellen.*

*Auch gab es noch keine Anti-Baby Pille. Mit Schrecken denke ich an den monatlichen Stress*

zurück, welchen uns der Herrgott nun, schleichend und schmerzlos, genommen hat.

Im Jänner 1963 haben wir uns in der Rennwegkaserne zum ersten Mal getroffen und kennen gelernt. Durchaus in diesem Haus der Bundeszollwachschiele nicht sehr willkommen, haben wir unsere Ausbildung begonnen und mit einer Unterbrechung an der Jägerschule Saalfelden – wo wir zusätzlich das Handwerk des Soldaten erlernten – auch erfolgreich abgeschlossen.

Einige historische Ereignisse unserer Zeit können und sollen vorweg doch erwähnt werden. So waren es die Volksaufstände in Ungarn 1956 und in der Tschechoslowakei im Jahre 1968, die Ostöffnung 1989 und schließlich der Krieg in Slowenien 1991, die über den normalen Dienst hinausgehend, Einsatz und besondere Leistungen eingefordert haben.

Natürlich war die Entwicklung im praktischen Dienst der Zollwache an der Grenze auch von den raschen Veränderungen der Zeit massiv beeinflusst.

Wir, die Offiziere der Generation 1963, waren bis zur Ausbildung im unmittelbaren Dienst an der Grenze und danach in diversen Führungsfunktionen natürlich immer mit dabei. Vor allem in den Führungsfunktionen war es unsere Aufgabe, diese Zollwache für die zeitgemäßen Bedürfnisse und Einsatzformen fit zu machen. In besonderer Weise galt dies für die Organisation und Ausbildung im Rahmen der grenzpolizeilichen Aufgaben. Allerdings immer wieder beeinträchtigt durch einen permanenten Konflikt mit den Vertretern der sogenannten zivilen Zollverwaltung. Viel Arbeitskraft und Arbeitszeit ist dabei unnötig aufgegangen.

Mit Stolz können wir aber feststellen, dass – wohl auch durch unseren Einsatz – diese altherwürdige Zollwache die Herausforderung angenommen und in allen Bereichen erstklassig erledigt hat.

So ist der Tenor bei unserem 50-jährigen Treffen: Wir können stolz auf unsere Arbeit und die Zeit unseres Wirkens sein!

Unschön wurde die Sache dann nach dem Beitritt Österreichs zur EU. Die Zollverwaltung wollte diese Zollwache als Exekutivkörper nicht aus ihrem Einflussbereich entlassen. Eine personelle Spaltung und Identitätskrise waren die

Folge. Und diese Haltung führte dann auch zum unrühmlichen Ende der Zollwache am 1. Mai 2004.

Zweifellos haben die Ereignisse nach 1994 die Entwicklung vorgegeben. Bei etwas mehr Einsicht, realem Zugang zur Entwicklung und Ver-



Auch nach 50 Jahren noch eine tolle Kameradschaft

Foto: zVg

zucht auf höchst persönliche Interessen, wäre ein kontinuierlicher und würdiger Übergang zum Ende der Zollwache möglich gewesen.

Bezeichnend für die Einstellung der Repräsentanten in der Verwaltung ist schließlich auch, dass es in der Zeit danach privaten Interessen und privaten Personen vorbehalten blieb, in Form von Museen, Ausstellungen, Schriften und Büchern dieser der Republik Österreich treu dienenden Zollwache ein Denkmal zu setzen.

Abschließend sei z.B. bezeichnend vermerkt, dass eine Anfrage von mir an das Finanzministerium um Unterstützung zu meinem Buch über die steirische Zollwache abgelehnt wurde!

Nach dem Abendessen beim Kirchenwirt ein gemütliches Beisammensein, untermalt mit Musik und heiteren Vorträgen einheimischer Künstler. Und wie halt immer – nach dem Frühstück des letzten Tages der Abschied und der Dank an die beiden Veranstalter Rudolf Posch und Otto Fridrich für die gelungene Organisation.

In zwei Jahren treffen wir uns in Kärnten bei Kollegen Hannes Wallas; und wir hoffen, dass alle wieder dabei sein werden.

# Kameradschaftliches Treffen des E1-Ergänzungslehrganges 1996

Bericht von Ferdinand Hampl

Wie jedes Jahr trafen sich heuer vom 5. bis 7. Juni 2013 die Teilnehmer des E1-Ergänzungslehrganges aus dem Jahre 1996 mit ihren Frauen zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft, diesmal in Schwechat. Das City-Hotel Albrecht sorgte für einen angenehmen Aufenthalt der Teilnehmer in der Braustadt. Bedauerlicher Weise konnten die Kollegen Bole und Katzlinger diesmal nicht teilnehmen.

Am Eintrefftag führte uns ein gemütlicher Spaziergang durch Schwechat zum Kellerberg, wo wir den Abend bei Speis und Trank und vor allem mit einem gründlichen Gedankenaustausch verbrachten.

Am nächsten Tag fuhren wir mit einem Bus in den burgenländischen Seewinkel und besuchten das von der Familie Haubenwallner großartig gestaltete Dorfmuseum in Mönchhof. Dort kann man, von der Universität wissenschaftlich begleitet, die vergangene Zeit und die Arbeit der Menschen im „Heideboden“ erleben. Auch unsere Zollwache lebt im Dorfmuseum durch den ehemaligen Zollposten von Andau, der mitsamt seinem Schranken dort sein Ausgedinge fristet.

Die Rückfahrt führte uns nach Parndorf, wo nach einem ausgiebigen Mittagessen im Land-



Sechs Obristen in Begleitung vor dem Zollposten im Dorfmuseum  
Foto: Hampl

haus vor allem die Damen großes Interesse dem McArthurGlen Designer Outletcenter Parndorf entgegenbrachten.

Am Abend führte uns eine gemütliche Wanderung vorbei am Stadtamt und durch den Stadtpark von Schwechat der Weg zum Restaurant Felmayr, wo unser Treffen einen gemütlichen Abschluss fand.

Nach einem ausgiebigen Frühstück im „Albrecht“ waren sich alle einig, im nächsten Jahr der Einladung von Helmut Wukics zum Treffen nach Wien zu folgen.

## 23. Fachkurs – 40. Treffen in Walchsee

Bericht von Gustav Moser

Es war ein ganz besonderes Klassentreffen des 23. Fachkurses aus dem Jahre 1968 - das 40. Treffen nach 45 Jahren, organisiert vom Kollegen Rudolf Berger mit Gattin Erika in der Zeit vom 19. bis 21. Juni 2013 in Walchsee in Tirol.

Die geplante Wanderung um den Walchsee wurde auf Grund der großen Hitze auf „Kaffeepausch auf der Hotelterrasse mit Seeblick“ geändert. Am nächsten Tag ging es mit dem Bus zum Achensee, wo die „Achenseer Museums-welt“ besichtigt wurde. Das 8.000 m<sup>2</sup> große

Areal beinhaltet eine außergewöhnliche Vielzahl von Ausstellungsstücken von der Landwirtschaft bis zur Kunst; unter anderem aber auch über die Exekutive (Polizei, Gendarmerie, Zollwache und Justiz). Eine Schau über historische Technik und über Lebens- und Arbeitsweise im Alpenraum rundet die ganze Ausstellung ab.

Nach den Mittagessen im Hotel Post in Pertisau ging es mit dem Schiff nach Scholastika am nördlichen Ende des Sees zu einer gemütlichen Kaffeepause. Die Rückfahrt nach Walch-

see erfolgte über interessante Nebenstraßen in dieser Tiroler Gegend.

Der Abend war einem gemütlichen Beisammensein der Teilnehmer gewidmet. In einer Gedenkminute wurde selbstverständlich auch der verstorbenen Kollegen und ehemaligen TeilnehmerInnen gedacht. Von den 42 Absolventen des Fachkurses sind leider schon 20 verstorben, das zeigt, dass leider das Alter der Kollegen steigt aber die Teilnahme an den Treffen sinkt.

Dieses gelungene Kurstreffen zeigt, dass Kameradschaft und Freundschaft in der leider nicht mehr bestehenden Zollwache noch immer aufrecht gehalten werden. Und mit der Hoffnung



Beim 40. Treffen der 23er

Foto: zVg

auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr in Niederösterreich ging's nach dem Frühstück wieder in die Heimat zurück.

## Klassentreffen des 50er Kurses

Bericht von Ferdinand Hampf

Am Ende eines heißen Sommers fanden sich die 50er zu ihrem traditionellen Klassentreffen vom 23. bis 25. August 2013 in Hittisau im Bregenzerwald ein. Gut aufgehoben im Landhotel „Hirschen“, und bestens betreut von den Unterguggenbergers und Nesensohns, war das Treffen wieder ein erfolgreiches und schönes Zusammensein.

Einige Teilnehmer, die schon einen Tag früher angereist waren, besuchten am Freitag den wunderschönen Ort Sulzberg und wanderten dort zur Staatsgrenze, um anschließend bei unserem Freund dem „Ochsen-Sepp“ auf der Terrasse mit Blick tief in den „Wald“ ein köstliches Mittagssmal einzunehmen.

Nach dem Abendessen im „Hirschen“ war noch ein Besuch in der „Steinwelt“ des ebenfalls schon emeritierten Kollegen Rudi Fürpaß aus Hittisau angesagt. Ein Mineraliensammler von ganz hoher Qualität, mit profundem Wissen und großem handwerklichen Können.

Am nächsten Tag ging's mit dem Bus und seinem Fahrer, dem Franz, zuerst in den Käsekeller nach Lingenau mit seinen 30.000 Käselai- ben, wo man uns den Werdegang des köstlichen „Bregenzerwälder Bergkäses“ sowohl geistig und mit tollen Kostproben und einem Glase Wein auch „körperlich“ näher brachte.



Die 50er vor dem Käsekeller in Lingenau

Foto: Hampf

Dann weiter nach Bregenz zur Seebühne und zum Speisen ins „Wirtshaus am See“. Die anschließende Fahrt brachte uns übers Bödele nach Schwarzenberg, wo wir uns von Angelika Kauffmann und ihren Bildern verzaubern ließen und im Museum dem Schicksal der „Schwabenkinder“ gedachten.

Der Abend wieder im „Hirschen“ bei bester Speis und gutem Trank und natürlich die traditionelle Übergabe des „Nudelwalkers“ an den nächsten Ausrichter des 50er Treffens im Jahre 2014 im oberösterreichischem Rohrbach. Und wer wird das sein? Natürlich Gabi und Rudi Brunner, wohnhaft in Schärding, aber gebürtige Rohrbacher. Wir freuen uns schon darauf, vergessen aber nicht, den Vorarlbergern für die großartige Gastfreundschaft zu danken.

# 17. Treffen des 31. Fachkurses

Bericht von Stefan Bernhart

Die Einladung zum diesjährigen Klassentreffen vom 11. bis 14. September in Neumarkt am Wallersee kam von Luzia Suntinger, der Gattin des verstorbenen Kollegen Adolf Suntinger und dieser Einladung folgten 27 Personen.

Leider zeigte sich das Wetter schon bei der Anreise nicht von seiner schönsten Seite.

Dem Zimmerbezug im Ferienhotel Herzog in Neumarkt am Wallersee folgten in gewohnter Weise Begrüßung und Abendessen.

Am folgenden Tag fuhren wir mit dem Bus zum Gut Aiderbichl, der Begegnungsstätte zwischen Mensch und Tier; während einer Führung durch das Gut konnten wir die enorme Größe und die vielen geretteten Tiere bewundern.

Anschließend ging's in den Attergau nach Vöcklamarkt zum Mittagessen in das Gasthaus Bacchus und wir erlebten darnach eine Zauberwelt aus Wasser, Musik und Farben. Einzigartig in Österreich die „tanzenden Fontänen“ – Wasserspiele mit Musik und Licht.

Nach dem Abendessen im Ferienhotel begann ein lustiger Abend, den wir so bei einem Klassentreffen noch nicht erlebt haben. Frau Suntinger gab mit zwei Freundinnen Sketsches zum Besten. Zwischendurch wurden immer wieder Gstanzl über jeden Teilnehmer gesungen. Begleitet wurde diese gesangliche Darbietung von unserem Kollegen Alois Springer mit seinem Akkordeon; und so verging der Abend recht rasch.



„G'sungan und g'spielt – die lustigen 31er Foto: zVg

Für den nächsten Tag hatte Frau Suntinger ein Überraschungsprogramm bereit: Zuerst unternahmen wir mit dem Bus eine Drei-Seen-Rundfahrt und fuhren danach auf den Tannberg, dem höchsten Berg des Flachgaves, wo wir leider vergeblich auf gute Sicht hofften. Dann ging es weiter nach Berchtesgaden in den Heilstollen des ehemaligen Salzbergwerkes. Er bietet Platz für bis zu 70 Personen, die dann auf bequemen Holzliegen mit Auflage und Decke entspannen; und „entspannt“ fuhren wir wieder zurück ins Hotel.

Nach dem Frühstück am letzten Tag fand die Verabschiedung statt; und alle waren der Meinung, es war ein besonders gelungenes Klassentreffen.

# Klassentreffen des 75. Fachkurses

Bericht von Gerald Höss

Wie beim letzten Klassentreffen 2011 vereinbart, sollten die „Wiener Fahnder“ das 15te Jubiläumsklassentreffen ausrichten. Da die ehemaligen Fahnder einen „gewissen Ruf“ zu verteidigen haben, sollte es ein Kulturintermezzo und Sommelier-Abenteuer der besonderen Art werden.

Der erlauchte Kreis der Teilnehmer verringerte sich wiederum einmal und somit waren nur

noch vierzehn von zweiundsiebzig Fachkursteilnehmer(innen) der Einladung ins burgenländische Lutzmannsburg gefolgt. Jenen Kursteilnehmer, welche in der Zeit von 20. bis 22. September 2013 nicht dabei waren, ist mit Gewissheit etwas entgangen.

Der offizielle Teil begann mit einem gemeinsamen Abendessen im Thermenhof Derdak, wo wir auch untergebracht waren. Im Anschluss

ging es gemeinsam zur Weinverkostung im Arkadenweinhof Weber. Einige Kollegen(innen) hatten daraufhin einen Flashback. Die Rebensäfte dieses Weingutes wurden nämlich in rauen Mengen auch während des Fachkurses in diversen Teeküchen konsumiert. Das damalige Zitat des Kollegen Dajeng zu diesen edlen Tropfen sollte hier auch keinesfalls unerwähnt bleiben „füllt niemals jungen Wein in alte Säcke“.

Nach Abschluss des ersten Teils des Sommelier-Abenteuers und wenig Schlaf ging es am nächsten Tag mit dem Bus über das ehemalige Zollamt Deutschkreutz nach Ungarn zum angekündigten Kulturteil. Im renovierten Schloss Esterhazy in Fertöd, welches zu den schönsten Rokokoschlössern in Ungarn zählt, wurden wir vom kundigen Führer über den ungarischen Hochadel und deren Bauwerke informiert. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem typisch ungarischen Restaurant setzten wir unsere Fahrt über das Zollamt Klingenbach in die Freistadt Rust fort. Nach einer Führung über den Hauptplatz des kleinsten Verwaltungsbezirkes Österreichs durften wir in einem kleinen, aber feinen Weingut alkoholische Traubengetränke mit dem typischen Ruster Erscheinungsbild (das „R“ mit langgezogenem Fuß auf den Etiketten) verkosten. Da auch das kulturelle Interesse noch nicht gänzlich gestillt war, fuhren wir mit dem Bus weiter nach Mörbisch, wo uns eine Exklusivführung auf dem Gelände der Seefestspiele zu Teil wurde.



Die Teilnehmer am Jubiläumstreffen des 75. Fachkurses  
Foto: Höss

Im Anschluss wurden wir auf einem Schiff der „Drescher Line“ herzlich willkommen geheißen. Als letzter Punkt stand nämlich eine „Mulatság Grillparty“ an Bord auf dem Programm. Mit musikalischer Untermalung durch einen pensionierten Gendarmerie-Kollegen genossen wir die vom Kapitän an Bord zubereiteten Grillspezialitäten mit passender Weinbegleitung. Nach der Rückfahrt mit dem Bus ließen wir den Abend am Kirtag in Lutzmannsburg ausklingen. Zu fortgeschrittener Stunde wurde dann einstimmig beschlossen, dass das nächste Klassentreffen in der Steiermark stattfinden soll.

Bei der Verabschiedung wurde den Organisatoren herzlich gedankt und alle gaben sich das Versprechen, auch in der Steiermark wieder mit von der Partie zu sein.

## ALLERSEELN

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende,  
hin geht die Zeit, her kommt der Tod,  
wie unerwartet, wie behände,  
kann kommen meine Todesnot.  
Es kann vor Abend anders werden,  
als es am frühen Morgen war,  
solang ich leb' auf dieser Erden,  
schweb' ich in steter Tod'sgefahr.  
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,  
mach's mir mit meinem Ende gut.

*Spruch an einem Wegkreuz  
in St. Arbogast bei Götzis,  
Vorarlberg*

# Gedenkfeier beim Matthäusbildstock

Bericht von AbtInsp. Josef Stifter

Genau am Namenstag des Hl. Matthäus EV. den 21. September 2013 fand die alljährliche Gedenk- und Schutzpatron Feier zum 22. Mal beim Matthäusbildstock in Salmansdorf / Bgld. statt.

Generalvikar Kan.Kons.Rat Mag. Martin Korpitsch und Landespolizeiseelsorger für Burgenland Diakon GR. ChefInsp. Peter Graf feierten den Gottesdienst in eindrucksvoller Weise und anschließender Matthäus-Wein Segnung.

Besonders wurde an die vor kurzem in Niederösterreich drei ermordeten Polizeibeamten gedacht.

Nationalratspräsident und Vorsitzender der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Fritz Neugebauer hob bei seiner Festrede besonders die Wichtigkeit des Polizeiberufes hervor. Die Gedenkfeier endete mit einer Agape und Weinverkostung von „Blaufränkisch-Jubiläums-Matthäuswein“ vom Arkadenweinhof Weber aus Lutzmannsburg im Burgenland.

Die nächste Gedenk- und Schutzpatron Feier findet am 20. September 2014 um 14.00 Uhr statt.



Teilgenommen haben v.l.n.r.: Diakon Peter Graf, Dr Reinhard Schelch, Hofrat Stefan Fleischhacker, ADir Josef Berger, Gen.Major Werner Fasching, Mag. Fritz Mannsberger, NR Präsident Fritz Neugebauer, Generalvikar Mag. Martin Korpitsch, AbtInsp. Josef Stifter, Bgmst Ewald Bürger, Vors Stv GÖD Bgld Andreas Hochegger, LABg Claudia Friedl, Obstlt. Franz Rechberger, LABg Werner Gradwohl, Bgmst Andreas Steiner, Ortsvorsteher Johann Hauser, SC Hans-Georg Kramer, VizeBgmst Josef Thurner, Martin Stifter und Rene Renner

Foto: zVg



# Unsere Verstorbenen

## Wir trauern um . . .

GrpInsp. i.R. Franz **KOVAC**  
Feistritz/Gail / Ktn., gestorben am 22. März 2012 im 80. Lebensjahr

Oberst i.R. Ferdinand **WALSER**  
Feldkirch / Vlb., gestorben am 22. Juni 2012 im 92. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Heinrich **KOCH**  
Villach / Ktn., gestorben am 22. Juni 2012 im 91. Lebensjahr

Amtsrat i.R. Franz **SCHMIDT**  
Pottendorf / NÖ., gestorben im September 2012 im 85. Lebensjahr

Frau Frieda **WUND**  
Lustenau / Vlb., gestorben am 20. Jänner 2013 im 90. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Wilhelm **TAUFNER**  
Gmünd / NÖ., gestorben am 13. April 2013 im 84. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Rudolf **OBERENZER**  
Wien, gestorben am 18. Mai 2013 im 81. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Franz **FÜRNSINN**  
Wielings / NÖ., gestorben am 3. Juli 2013 im 82. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Monika **WOLEK**  
Wien, gestorben am 14. Juli 2013 im 69. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Walter **FLOMMER**  
Bad Sauerbrunn / Bgld., gestorben am 15. Juli 2013 im 78. Lebensjahr

Herr Walter **MISKOVITS**  
Frauenstein / OÖ., gestorben am 22. Juli 2013 im 87. Lebensjahr

Amtsrat i.R. Paul **JANDERA**  
Wien, gestorben am 11. August 2013 im 87. Lebensjahr

Hofrat i.R. Dr. Johann **FÜHRER**  
Klosterneuburg / NÖ., gestorben am 17. August 2013 im 84. Lebensjahr

ADir. i.R. Hugo **MAYER**  
Wien, gestorben am 22. August 2013 im 74. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Otto **KÜNG**  
Lochau / Vlb., gestorben am 1. September 2013 im 85. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Franz **AICHINGER**  
Wr. Neustadt / NÖ., gestorben am 7. September 2013 im  
98. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Leopold **ADAMEC**  
Bisamberg / NÖ., gestorben am 9. September 2013 im  
86. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Alfred **MEDLITSCH**  
Zwerndorf / NÖ., gestorben am 15. September 2013 im  
79. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Franz **BANN**  
Unken / Slzbg., gestorben am 1. Oktober 2013 im 88. Lebensjahr

Frau Herta **BEYER**  
Wien, gestorben am 18. Oktober 2013 im 82. Lebensjahr

## Danksagungen

Herzlichen Dank für die Kranzspende anlässlich des Ablebens meines geliebten Gatten. Ein ganz besonderer Dank den ehemaligen Kollegen, die meinen Gatten auf seinem letzten Weg begleiteten.

**Angela Fischer**

Herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme und Blumenspende sowie die finanzielle Unterstützung.

**Familie Philipisky**

Ich bedanke mich herzlich für die erwiesene Anteilnahme und der Kranzspende anlässlich des Ablebens meines geliebten Gatten Karl Löffler.

**Charlotte Löffler**

Herzlichen Dank für die zahlreich erwiesene Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Ablebens meines Großvaters AbtInsp. i.R. Franz Fürnsinn. Ein besonderer Dank gilt den Kollegen, die ihm das letzte Geleit gaben.

**Christoph Fischer im Namen der Familie**

Ich möchte mich in meinem, im Namen meiner Mutter und dem meines Bruders für die Überweisung des Todesfallbeitrages aus Anlass des Ablebens meines Vaters Leopold Adamec recht herzlich bedanken.

**Peter Adamec**

# Im Gedenken an ZwlInsp. Oswald Reichenpfader

Nachruf von Alois Lora

Am 28. März 2013 verstarb nach langer Krankheit unser langjähriges Mitglied ZwlInsp. Oswald Reichenpfader im 90. Lebensjahr.

ZwlInsp. Reichenpfader wurde am 18. Juli 1923 in der Radmer bei Hieflau in der Steiermark geboren. Nach seiner Ausbildung zum Bergmann wurde er im Jahr 1943, wie viele Männer seines Jahrganges, zur Deutschen Wehrmacht eingezogen. Am 9. April 1947 trat er bei der FLD für Kärnten in die Österr. Zollwache ein und wurde der Zollwachabteilung Zell-Pfarre zur Dienstleistung zugeteilt. Im Laufe seiner Dienstzeit versah er bei verschiedenen Dienststellen in Kärnten seinen Dienst und war Leiter der Zollwachabteilungen Zell-Pfarre und Zell-Waidisch sowie der Funkleitstelle Ferlach.

Reichenpfader war ausgebildeter Hochalpinist und Bergführer. Am 3. Juli 1983 wurde er über eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

ZwlInsp. Oswald Reichenpfader war nicht nur ein vorbildlich dienstbeflissener Exekutivbeamter, sondern auch ein großartiger Kamerad. Aufgrund seiner Ausbildung zum Hochalpinisten und Bergführer war es ihm möglich, großartige Leistungen im Zuge seiner Dienstverrichtung und auch privat zu erbringen. Dafür wurde er mit dem „Ehrenkreuz für besondere Leistungen im Feuerwehr- und Rettungswesen“ vom Land Kärnten und dem „Silbernen Verdienstzeichens der Republik Österreich“ in anerkennender Weise geehrt.



Oswald Reichenpfader bei Finanzminister Dr. Schmitz  
Foto: Archiv Hampl

Im Jahre 1967 wurde dem damaligen Zollwachoberkontrollor für die Lebensrettung zweier in Bergnot geratener Bundesheerangehöriger von Finanzminister Dr. Schmitz die ihm vom Herrn Bundespräsidenten verliehene „Silberne Medaille am roten Bande“ überreicht.

Reichenpfader hat wiederholt an Bergungen verunglückter Touristen teilgenommen; die Bergung der Soldaten gelang ihm unter äußerst schwierigen Wetterverhältnissen unter Einsatz des eigenen Lebens.

Ein sichtbares Zeichen seiner Wertschätzung bei seinen Vorgesetzten und Kameraden war die große Anteilnahme an seiner Verabschiedung. Wir werden unseren „Ossi“ in ehrenvoller Erinnerung behalten!

# Zum Gedenken an AbtInsp. i.R. Franz Bann

Nachruf von Hermann Jamek

Am 1. Oktober 2013 wurde AbtInsp. i.R. Franz Bann nach längerer schwerer Krankheit im Alter von knapp 88 Jahren von Gott zu sich gerufen. Franz Bann, beim Peterbauerhof in Weng, Gemeinde Köstendorf am Wallersee als erstes Kind seiner Eltern geboren, hat nach den Pflichtschuljahren als vorgesehener Hoferbe

bis zu seiner Einrückung in den Reichsarbeitsdienst und dann zur deutschen Wehrmacht am elterlichen Bauernhof gearbeitet. Nach Beendigung seiner Ausbildung zum Gebirgsjäger kam er über verschiedene Stationen bis nach Narvik zur 199. Infanteriedivision, wo die wichtige Erzbahn zu bewachen war. 1944 kam er dann in

die südlichen Vogesen zum direkten Kriegseinsatz und wurde dort durch einen Granatsplitter amerikanischer Einheiten schwer verletzt.

Durch die schwere Verwundung am rechten Arm war er für die anstrengende Arbeit am Bauernhof nicht mehr voll tauglich.

Er bewarb sich um Aufnahme in die Zollwache und wurde am 23. Oktober 1948 der Zollwach-Abteilung Oberndorf zugeteilt, später zur Zollwach-Abteilung Steinpass versetzt und 1952 dem dortigen Zollamt als Vertreter des Vorstandes zugeteilt. Nach zahlreichen Lehrgängen und Prüfungen wurde er im September 1964 zum Vorstand dieses Amtes bestellt, eine Funktion, welche er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand mit Ablauf Dezember 1990 ausübte. Auf Grund seiner ausgezeichneten Kenntnisse war Bann auch immer wieder an der Bundes Zoll- und Zollwachschule in Wien als Prüfer in Zolltarif und Warenkunde tätig.

Im Jahre 1956 ehelichte er seine Frau Betty aus Jettenberg in Bayern; der Ehe entsprangen zwei Kinder - Sohn Werner, geboren 1958 (ebenfalls im Zolldienst) und Tochter Christa, geboren 1959. Die Familie kaufte sich ein Häuschen in Unken, das sie liebevoll renovierten und sich darin

sehr wohl fühlten. Franz Bann erlitt im Jahr 2009 einen Schlaganfall und verbrachte ab diesem Zeitpunkt sein Leben im Seniorenheim Lofer.

Seine Liebe galt vor allem seiner Familie; daneben war er ein begeisterter Jäger und übte zahlreiche soziale Funktionen bei Vereinen aus.

Die feierliche Verabschiedung fand am 5. Oktober 2013 in der Kirche von Unken statt. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der örtlichen Blasmusikkapelle und einem Jägerchor umrahmt.

Das letzte Geleit gaben ihm auch Angehörige zahlreicher Vereine, wie Jägerschaft, Kameradschaft, Feuerwehr und die historischen Schützen; ebenso wie viele Kollegen der Zollwache, der Polizei, der deutschen Grenzpolizei und des deutschen Zolls. Die Teilnahme der örtlichen Bevölkerung war unübersehbar. Unsere Anteilnahme richtet sich an seine Gattin Betty und an seine Kinder und Enkelkinder.

Der Kranz des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs mit der grün-weißen Schleife möge ein Zeichen unserer Wertschätzung für ihn sein. Wir werden Franz Bann in ehrender Erinnerung behalten.

## Unsere Weihnachtsgeschichte

### Muss es Traurigkeit sein?

von Karl Heinrich Waggenerl; aus sämtl. Weihnachtserzählungen – Otto Müller Verlag

Irgendein weiser Mann hat einmal gesagt, der wahre Mensch sei immer traurig. Als mir dieses Wort zuerst begegnete, da war ich jung und nichts weniger als trübsinnig. Aber eben das gab mir ja zu denken, denn ich hatte doch auch nebenbei vor, ein wahrer Mensch zu werden. Also übte ich mich eine Weile in der Kunst des Weltverdrusses, ich mied meine fröhlichen Freunde, und sogar meiner ersten Liebe sagte ich Lebewohl – versuchsweise. Auf diese Art glückte es mir zwar, zeitweilig traurig zu sein, aber immer noch nicht immer. Eigentlich langweilte ich mich nur, und darum entschloss ich mich, mit der Menschwerdung doch noch ein wenig zu warten. Nicht lange danach kam ich von selber zu der Einsicht, dass der wahre

Mensch durchaus nicht immer traurig, sondern eher immer närrisch ist, so dass er auch die Fähigkeit der Narren besitzt, mitunter glücklich zu sein. Denn der Verstand findet überall Grenzen, und nur dem Herzen sind Erd und Himmel offen.

Ich sage das immer, wenn wir wieder die Weihnacht erwarten, diesen Inbegriff einer freudreichen Zeit. Aber ist sie das wirklich noch, – freudereich? Ich jedenfalls laufe tagelang ruhelos durch die Gassen und starre in festliche Schaufenster, um für den und jenen irgend etwas aufzutreiben, was er noch nicht hat, weil er es gar nicht braucht. Dabei wäre das ganze Übel leicht zu beheben, indem man den unnützen Kram, den man selber bekommt, wieder

weeterschenkt. Aber wer kann sich das Jahr über merken, was er von wem bekommen hat! Leider haben die Schenker ein weitaus besseres Gedächtnis als die Beschenkten.

Daheim, in meiner frühesten Zeit, gab es dergleichen Sorgen noch nicht. An einen Christbaum war nie zu denken, schon viel, wenn eine lange Weihnachtskerze die Nacht über brannte. Am Weihnachtsabend musste bis zur Mettenzeit gefastet werden, aber die Mutter hatte Mühe, ihren Kindern diese frommen Opfer deutlich zu machen. Fasttage waren ja keine Seltenheit bei uns. Rote Glut leuchtete aus dem offenen Feuerloch und warf Schein und Schatten an die Wände, während wir vor der Bank knieten und den Rosenkranz nachbeteten. Nur der Vater durfte ab und zu aufstehen, um die Bratäpfel im Ofenrohr zu wenden, eine schwierige Arbeit, die ihn jedesmal sehr lange beschäftigte, so lang, bis die Mutter einen mahnenden Blick hinter sich warf. Köstlich zog der Geruch der Äpfel über uns weg durch die

Stube. Ich hatte freilich ja noch einen anderen Duft in der Nase, den von einer Suppenschüssel mit heißen Würsten darin, die auf uns wartete, wenn wir steifgefroren aus der Mette nach Hause kamen. Das hielt ich damals für das eigentliche Weihnachtswunder: Dass es an diesem einzigen Tag im Jahr sogar um Mitternacht noch etwas Köstliches zu essen gab.

Nun, das ist anders geworden, Gier nach Wurstsuppe plagt mich schon lang nicht mehr. Aber dafür meldet sich ein anderer Hunger. Wie ich sagte, ich laufe wieder von einem Laden zum anderen, um etwas zu finden, womit ich dem Freund oder der Freundin das Herz erwärmen könnte. Nicht, dass ich die Kosten scheute, viel mehr fürchte ich mich vor einem flüchtigen Lächeln des Dankes, einem betretenem Lächeln wahrscheinlich.

Warum nur ist es so schwer geworden, Freude zu schenken und dabei selber froh zu sein? Vielleicht müssten wir alle ein wenig ärmer werden, damit wir reicher werden.

## Sind die Volleyballmeisterschaften der Österreichischen Zoll- und Finanzverwaltung Geschichte?

Das Burgenland hat sich 2012 bereit erklärt, die 39. Volleyballmeisterschaften der Österreichischen Zoll- und Finanzverwaltung durchzuführen.

Leider haben aber nur das Burgenland und Wien ihre Teilnahme zugesagt.

Da man bei zwei Bundesländern von keinem „Österreichischen Turnier“ sprechen kann, wurde dieses Turnier am 15. Oktober abgesagt.

Für viele Volleyballer aus ganz Österreich war dieses Turnier jahrzehntelang ein Gradmesser des eigenen Könnens. Es wurden viele Freundschaften geknüpft und der Ehrgeiz, dieses Turnier zu gewinnen, stand immer an oberster Stelle.

Für mich als Bundessportreferent ist dies ein schwarzer Tag, habe ich doch vor Jahren versprochen, mich immer für dieses Turnier einzusetzen. Aber ohne Mannschaften aus den Bundesländern kann dieses nicht fortgesetzt werden.



Gustav Martinek mit dem „Vater der Spiele“ Foto: Hampl

Ich hoffe auf ein Weiterbestehen der Volleyballmannschaften in den Bundesländern und versichere Euch, für Freundschaftsturniere weiter ein offenes Ohr zu haben und diese auch entsprechend zu unterstützen.

Gustav Martinek  
Bundessportreferent des Verbandes  
der Zollwachebeamten Österreichs

# Turnier der Volleyball-Legenden in Jennersdorf

Bericht von Manfred Forjan

Nach der kurzfristigen Absage der Mannschaft aus Fürstenfeld nahmen heuer nur drei Mannschaften am Turnier am 20. April 2013 in der Sporthalle Jennersdorf teil:

Unsere Gäste vom VZBÖ aus Wien, Spieler der letzten Herrenmannschaft-Jennersdorf und die „Volleyball-Legenden-Jennersdorf“ – ehemalige Spieler des Vereins.

Gespielt wurde auf drei Gewinnsätze.

Beim ersten Spiel des Turniers trafen die Jennersdorf-Herren auf die Volleyball-Legenden. Von Beginn an zeigten die Legenden, dass sie das Spiel bestimmen und mit viel Erfahrung auch gewinnen konnten – Ergebnis: 3:0.

Das zweite Spiel bestritten die Gäste aus Wien gegen die Jennersdorf-Herren. Bei den Jennersdorf-Herren machte sich der enorme Trainingsrückstand bemerkbar. Die Wiener wiederum machten kein Geheimnis daraus, dass sie heuer mit einer sehr ausgeglichenen und guten Mannschaft die Reise ins Südburgenland angetreten haben. Das Spiel endete schließlich klar mit 3:0 für die Wiener.

Das dritte und alles entscheidende Spiel um den Turniersieg zwischen Wien und den Jennersdorf-Legenden verlief nicht ganz nach Wunsch der Jennersdorfer. Die Absagen einiger Stammspieler machten sich stärker bemerkbar als gedacht. Gegen das gute Spiel der Wiener konnten die Legenden nur kurzfristig mithalten – die Wiener gewannen klar mit 3:0 und die Jennersdorfer erwiesen sich wieder einmal als „gute Gastgeber“.

Am Abend ging es zu einem gemeinsamen Abendessen im „Bauernmuseum Jennersdorf“. Es wurde auf die gute Beziehung zwischen Wien und den Südburgenland angestoßen und vereinbart, in Zukunft noch weitere Turniere zu veranstalten.

Herzliche Gratulation nach Wien und auf ein baldiges Wiedersehen.

Endergebnis:



1. Platz VZBÖ Wien

Foto: zVg



2. Platz Legenden Jennersdorf

Foto: zVg



3. Platz Jennersdorf Herren

Foto: zVg

„Ziel für das Turnier war es, den dritten Platz von Helsinki 2011 zu verteidigen oder gar den zweiten Platz der ersten Veranstaltung im Jahre 2009 in Wien zu erreichen.“

## Volleyball-Meisterschaft 2013 der ECSA

Ein Bericht von Thomas Vagovics

Vom 24. bis 27 September fanden in der Türkei – genauer in Marmaris – die dritten Volleyball Meisterschaften der European Customs Sport Association (ECSA) statt.

Österreichs Volleyballteam bestand aus dem Delegationsleiter und Spielertrainer Raimund Zimmer, den Spielerinnen Evelin Gross, Elisabeth Noga und Stefanie Judmaier sowie den Spielern Armin Buchas, Gerhard Heyduk, Wolfgang Hruska, Franz Kiss und dem Kapitän der Auswahl Thomas Vagovics. Alle Mitglieder des Kaders sind aktive VZBÖ Mitglieder.

Insgesamt nannten sechs Teilnehmer. Neben dem Seriensieger Finnland (SF) und dem Veranstalter Türkei (TR) waren das die Niederlande (NL), Norwegen (NO), Großbritannien (GB) und eben Österreich (AT).

Gespielt wurde in zwei Gruppen, wobei Österreich mit Finnland und der Türkei in eine Gruppe gelost wurde. Jedes der Gruppenspiele ging auf zwei gewonnene Sätze bis 25 Punkte und zwei Punkten unterschied. Ein eventuell notwendiger Entscheidungssatz wäre bei 15 Punkten (2 Pkt. unterschied, max. 17) zu Ende gewesen. Die Kreuz- und Platzierungsspiele waren auf drei Gewinnsätze ausgelegt.

Durch einen Sieg, gegen die Türkei, und eine Niederlage gegen Finnland wahrte sich Österreich die Chance auf die Finalteilnahme. Da sich Franz Kiss im Gruppenspiel gegen Finnland schwer verletzte, konnte nicht die stärkste Mannschaft im Spiel gegen den Gruppensieger der zweiten Gruppe – Niederlande – aufgeboten werden. Das Spiel ging, nach vergebenem Satzball im ersten Satz 3:0 verloren.

Im Spiel um Platz drei waren die Briten die Gegner. Nach klar gewonnenem ersten Satz



Die Österreicher beim Turnier in der Türkei Foto: zVg

und deutlicher Führung im zweiten Satz verloren die Österreicher mit Armin Buchas den bis dahin besten Spieler. Das so geschwächte Team Austria konnte zwar diesen Satz noch gewinnen musste die Sätze drei und vier aber verloren geben. Im fünften und entscheidenden Satz betrug der Rückstand schnell vier Punkte und als schon alles verloren schien, konnte das Spiel noch einmal umgedreht werden. **Wie durch ein Wunder ging der letzte Satz – und damit der dritte Platz – mit 15:12 an die „Verbandsmannschaft“ aus Österreich.** Ein Sieg, der durch den Umstand, dass entgegen den geforderten zwei Damen alle drei Mädls aus Österreich in diesem Satz am Feld standen, noch mehr Bedeutung gewonnen hatte.

Im letzten Spiel gewannen die Finnen gegen die Niederlande 3:1 und wurden zum dritten Mal Sieger dieses Turniers.

Einen ausführlichen Bericht finden sie auf der Homepage des Verbandes [www.zollwache.at](http://www.zollwache.at)



Historische Rückschau auf die Zollwache von Oberst i.R. **Ferdinand Hampf**

## Vor 59 Jahren . . .



Mai 1954

### **ZwObInsp. 1. Kl. RegRat Ferdinand Buchmayer**

Im Jänner 1954 wurde Zollwach-Oberinspektor 1. Klasse Regierungsrat Ferdinand Buchmayer auf dem Salzburger Kommunalfriedhof zu Grabe getragen. Der Verblichene war in unseren Berufskreisen viel zu bekannt, als dass ihn die wenigen Jahre seines Ruhestandes der Vergessenheit anheimfallen lassen könnten.

ZwObInsp. RegRat Buchmayer ist zusammen mit seinem Vater und Großvater ein Begriff für die Geschichte der Bewachung der Salzburger Staatsgrenzen. Gerne erinnert sich die jüngere Generation der Zollwachebeamten in Salzburg ihres ehemaligen Inspizierenden, denen er nicht nur dienstlich, sondern auch persönlich ein Vorbild war und zu dem man gerne um Rat kam.

Am 10. April 1885 in Salzburg-Stadt als Kind der Familie Buchmayer geboren, deren Söhne stets an führender Stelle grenzdiensttuender Wachebeamter standen, trat ObInsp. Buchmayer im Jahre 1903 in den Grenzwachdienst. Die Jahre 1906 bis 1909 und 1914 bis 1918 fanden den Verstorbenen unter den Fahnen des Vaterlandes.

Seit 1935 war er Inspizierender des Landes Salzburg mit Unterbrechung durch die Jahre 1938 bis 1945, während welchen er inneren Finanzdienst versah, nachdem Salzburg zu dieser Zeit keine Grenzen hatte. Nach 1945 widmete er sich dem Wiederaufbau der Zollwache und es ist sein Verdienst, dass das Bundesland Salz-

burg die ersten Zollwachabteilungen an die Grenze stellen konnte.

Als Zollwach-Oberinspektor Buchmayer im Jahre 1950 in den wohlverdienten Ruhestand trat, übergab er einen wohlfunktionierenden und gut ausgebildeten Exekutivwachkörper.

Nur allzu berechtigt war die Würdigung seiner Verdienste durch die Ernennung zum Regierungsrat. Beredtes Zeugnis für die Erfüllung seiner Pflichten und die persönlichen Qualitäten geben die sichtbaren Auszeichnungen und Belobigungen, so wie seine rasch aufeinanderfolgenden Beförderungen mit dem leider von ihm selbst abgelehnten Vorschlag der Übernahme des Zollwach-Zentralinspektorates in Wien.

Sein Wirken schaffte ihm Freunde weit über die Grenzen Salzburgs, ja sogar Österreichs hinaus. In den Zollwachkreisen sind nicht wenige, die ihm etwas zu danken haben und seinen Persönlichkeitswert zu schätzen wissen. Viele, in deren Herzen sich der Verstorbene ein Denkmal baute, bedauern seinen jähen Tod. Dort aber, wo die Welt ihren Männern Monumente setzen will, darf sie nicht an den Tod denken, sondern an die Auferstehung.

### **Die Zollwachabteilung Deutschkreutz, Burgenland, sandte ein:**

Am 26. März 1954 fand im Hotel Michalits in Deutschkreutz eine Abschiedsfeier zu Ehren des nach Wien scheidenden **ZwObInsp. Eduard Richter** unter zahlreicher Beteiligung der Kollegen des ZwAbt. Inspektorats VII statt. Die Anwesenheit des ZwInsp. Karl Schauer vermittelte so recht ein Bild von der Kollegialität der älteren Zollwachgeneration. ZwObInsp. Richter und ZwInsp. Schauer gehören zur alten Garde des Burgenlandes.

Einleitend würdigte ZwInsp. Frühwirth die Verdienste des jederzeit korrekten Vorgesetzten Richter und dankte diesem für die jedem Beamten bekundete Hilfsbereitschaft, soweit sie in seinen Kräften stand und im Rahmen der Dienstausbübung möglich war. Hierauf über-

reichte er ihm unter dem Beifall der Kollegen ein originelles Geschenk zur Erinnerung an die Beamten des ZwAbt.Inspectorats.

Prov. ZwRev. Neubauer intonierte dann einige Takte von „Muß ich denn, muß ich denn zum Städtle hinaus“, worauf ZwRev. A. Herzog in einem in treffenden Worten gesetzten lyrischen Monolog die Person des Scheidenden und dessen Verbundenheit mit dem Boden seines langjährigen Schaffens, dem Burgenlande, charakterisierte. Das Lied vom „Guten Kameraden“ schloss den Rahmen zu diesem inhaltsreichen und ergreifenden Monolog.

ZwObInsp. Richter dankte in bewegten Worten für die ihm von allen Kollegen erwiesene Ehre und betonte, dass es in der Zollwache wieder einen Korpsgeist gebe, der ein einigendes Band vom jüngsten prov. ZwRev. bis zum ältesten Beamten schlinge.

Das Lied vom alten Kameraden leitete dann zum heiteren Teil der Feier über, in der eine von Kollegen der ZwAbt. Deutschkreutz verfasste Bierzeitung viel zur Hebung der Stimmung beitrug. Nach Stunden geselligen Beisammenseins verabschiedete sich Herr ZwObInsp. Richter gegen 20 Uhr unter den Klängen von „Muß ich denn, muß ich denn zum Städtle hinaus“. Die gut gelungene Feier vermittelte auch der Zivilbevölkerung einen schönen Begriff von der Solidarität des Zollwachkorps.

Gleichzeitig verabschiedete sich die ZwAbt. Deutschkreutz von ihrem bisherigen Gewerkschafts-Vertrauensmann ZwObKtr. Heinrich Förster, der sich stets mit fürsorglichem Eifer für die Interessen der Kollegenschaft eingesetzt hat. Wir übermitteln ihm auf diesem Wege nochmals unseren aufrichtigen Dank.

R. Klug, ZwRev.

## Vor 51 Jahren . . .



April 1962

### Zollwache-Diensthund St.R. Nr. 100 und sein Führer als Lebensretter

Als in den Mittagsstunden des 15. Jänner 1962 der dem Diensthundezwinger in Baumgarten an der March zugeteilte Zw.Ob.Rev. Johann Mican mit seiner Diensthündin „Etsch“, St.R.Nr. 100, einen Rundgang machte, zeigte diese plötzlich ein ganz seltsames Verhalten; sie winselte, jaulte, zerrte an der Leine und strebte einer ganz bestimmten Richtung, quer über die Äcker, zu.

Mican konnte sich das veränderte Benehmen seiner Hündin zuerst nicht erklären, da in dem flachen Geländeabschnitt weit und breit nichts Besonderes zu sehen war. Schließlich gab er aber dem Drängen der Hündin nach und ließ

sich von ihr führen. Nach ungefähr 200 Meter bemerkte dann Mican in einer leichten Bodensenke einen etwas lichterem Fleck, der sich leicht zu bewegen schien. Die Hündin strebte auf diese Stelle zu und der Hundeführer folgte ihr. Dort lag der in Baumgarten wohnhafte und ortsbekannt 73jährige Schneidermeister Richard Janisch, der vom Weg abgekommen und infolge eines Herzanfalles im Acker zusammengebrochen war.

Wie sich später erst herausstellte, lag der alte Mann bereits eineinhalb bis zwei Stunden an dieser Stelle, von der er sich aus eigener Kraft nicht mehr erheben konnte.

Mican zog den alten Schneidermeister aus dem Morast der Bodensenke und bettete ihn auf eine trockene Stelle. Gemeinsam mit dem herbeigeholten Zwingermeister Zw.Ktr. Franz Klug wurde der alte Mann in sein Wohnhaus getragen und seinen Angehörigen übergeben.

Da die Auffindung des Leblosen an dieser nur wenig begangenen Stelle, die von dem etwa 600 Meter entfernten Weg gar nicht eingesehen werden kann, nur durch das sonderbare Verhalten der Hündin ermöglicht wurde, hätte es leicht passieren können, dass der alte Mann an dieser Stelle durch Erfrieren oder auf eine sonstige Art den Tod gefunden hätte.

Dieser Vorfall zeigt wieder einmal ganz deutlich, dass ein Hundeführer auf die Verhaltensweisen, die sein Diensthund oft plötzlich an den Tag legt, näher eingehen soll. Erfolge liegen nur in den allerseltensten Fällen auf dem genau

vorgeschriebenen Dienstweg. Die Leitung des Diensthundezwingers freut sich über diese gute Leistung und wünscht dem Zw.Ob.Rev. Mican noch viele weitere Erfolge.

Kapek

## Vor 42 Jahren . . .

# Die Soziale Monatszeitschrift Zollwacht

November 1971

### Zollwachdiensthund „Rasso“ stellt einen gesuchten Verbrecher

Der 25jährige jugoslawische Staatsangehörige Gottfried Kocunik aus Schloßberg in der Steiermark hatte wegen verschiedener Eigentumsdelikte im Bezirksgericht Graz eine Freiheitsstrafe bis 26. Februar 1972 zu verbüßen. Am 12. Juli 1971 gelang es ihm, aus dem Gefängnis in Graz zu entweichen. Bis zu seiner neuerlichen Festnahme am 6. August 1971 hatte er in Graz, Leutschach, Arnfels, Großklein und Leibnitz mehrere Diebstähle und Einbruchsdiebstähle mit einer Schadenssumme von ca. 200.000 Schilling verübt. Kocunik war zum Schrecken der dortigen Bevölkerung geworden. Weder Streifen noch Vorpässen der Gendarmerie zeitigten einen Erfolg. Sobald er einen Exekutivbeamten erblickte, verstand es der Verbrecher immer wieder, rechtzeitig zu verschwinden. Am 6. August 1971 befanden sich der Leiter der ZwAbt. Langegg, ZwObKtr. Josef Kainer und ZwRev. Rudolf Macher mit ihren Diensthunden „Liro“ und „Rasso“ beim Gendarmeposten Leutschach zu einer Einsatzbesprechung wegen gemeinsamer Streifen und Vorpässen, um den „Schrecken des Grenzgebietes“ endlich festnehmen zu können. Zum gleichen Zeitpunkt erhielt der Gendarmeposten die Nachricht, dass sich der gesuchte Verbrecher in Schloßberg aufhalte und dort gesehen wurde. Sofort begaben sich ZwObKtr. Kainer,

ZwRev. Macher sowie zwei Gendarmen dorthin. ZwRev. Macher, der mit seinem Diensthund „Rasso“ und einem Gendarmen als erster ankam, sah sich tatsächlich drei Männern gegenüber. Zwei davon blieben stehen, während der dritte die Flucht in den nahe gelegenen Wald ergriff. Warnschüsse des Gendarmen hatten keinen Erfolg, so dass Kocunik fürs erste einmal wieder in den Wald entkommen konnte. Nun setzte ZwRev. Macher seinen Hund „Rasso“ auf die Fährte. „Rasso“ gelang es



Ständiges Training war Pflicht bei der Zollwache  
Foto: Archiv Hampl

auch wirklich, den Flüchtigen nach ca. 100 m zu stellen. Wenig später kamen auch die beiden Gendarmen nach, denen ZwRev. Macher den gestellten Flüchtling zur weiteren Amtshandlung übergeben konnte. Die Bevölkerung dieser Ortschaften kann nun aufatmen. Wieder war es ein Diensthund der Zollwache, der einen gefährlichen Verbrecher stellen konnte. Die Zusammenarbeit der Beamten der Zollwache und Gendarmerie im steirischen Grenzgebiet – die im Interesse der Sicherheit der dortigen Bevölkerung gelegen ist – muss lobend hervorgehoben werden.

# Die Soziale Monatszeitschrift Zollwacht

Jänner 1974

## ZwGrpInsp. Rudolf Gindl im Ruhestand

Ein Beamter, dessen Wirken weit in Österreich, aber auch über die Grenzen hinaus bekannt ist, wurde mit 8. November 1973 in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Ich glaube, er ist mehr als nur ein Beamter, wenn auch jetzt im Ruhestand, nämlich ZwGrpInsp. Rudolf Gindl, der immer bemüht ist, den Dingen auf den Grund zu gehen, diese Dinge auszusprechen und sein Wissen den Kollegen zur Verfügung zu stellen.

Am 16. Juli 1914 in Martinsdorf, Niederösterreich geboren, blieb er sowohl mit dem Wohnsitz als auch im Herzen Niederösterreich treu. Er besuchte die Mittelschule für Maschinenbau und Elektrotechnik und erwarb sich auch ausgezeichnete Kenntnisse der englischen Sprache, die ihn befähigten, bei Sonderlehrgängen für Entwicklungsländer als Dolmetsch in Erscheinung zu treten.

Seine Berufsstationen waren: Technischer Zeichner, von 1933 bis 1937 beim Bundesheer und ab 27. September 1937 die Zollwache. Wie allen anderen blieb es auch ihm nicht erspart, Kriegsdienst zu leisten, wobei er 1943 in Afrika in Gefangenschaft geriet. 1946 kehrte er zurück und nahm bald auf Grund seiner Tüchtigkeit besonders wichtige Positionen bei der Zollwache ein.

So war er langjähriger Leiter der Zollwachabteilung Flugplatz Schwechat und ab 1956 Abtei-

lungsleiter der Zollwach-Unterrichtsabteilung Wien. Seine Ernennung zum Zollwachgruppeninspektor erfolgte bereits am 1. Jänner 1965. ZwGrInsp. Gindl erhielt auch nach außen hin sichtbare Auszeichnungen durch die Verleihung der „Goldenen Verdienstmedaille der Republik Österreich“, der „Bronzenen und Silbernen Verdienstmedaille des österreichischen Roten Kreuzes“ und des „Verdienstkreuzes des Bundeslandes Burgenland“. Mehr jedoch als derartige Auszeichnungen, deren Wert nicht gering geschätzt werden soll, sind die Werte, die er durch sein Verhalten und seine Persönlichkeit, durch sein Wissen und Können im Rahmen der Zollwachschule seinen jungen Kollegen vermittelt hat,



Rudolf Gindl im Kreise der W1-Anwärter im Jahre 1957  
Foto: Archiv Hampl

war er doch Lehrer und Prüfungskommissar und ständig darauf bedacht, sein Bestes zu geben.

Wenn ich die Meinung vertrete, dass durch sein Wirken nicht nur die Kollegen, sondern auch die Verwaltung gewonnen hat, so dürfte ich mit dieser Meinung nicht allein stehen. So bleibt sein Verdienst jung und lebendig im Wirken und Bemühen seiner Schüler und Kollegen. Deshalb darf ich ihm im Namen des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs und des Verbandspräsidenten sagen, dass wir ihn nicht vergessen werden; wir wünschen unserem „Gindl“ noch viele schöne Jahre in seinem bisher so erfüllten Leben.

Hans Ruiner



# Das lange Leben eines VW-Käfers

Am 5. September 1983 wurde vom Bundesministerium für Finanzen, Abt. III/1 – Generalinspektorat der Zollwache, Himmelpfortgasse 8 in 1010 Wien, beim Verkehrsamt der Bundespolizei Direktion Wien ein Volkswagen VW-Käfer 1200L, mit 34 PS, Farbe „selvasgrün“ zum Verkehr als Dienstfahrzeug der Österreichischen Zollwache mit dem amtlichen Kennzeichen ZW 21 zugelassen.

Das Fahrzeug wurde der Außenstelle der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Zollwachinspektion Güssing als Dienstfahrzeug zugewiesen. Am 5. Oktober 1990 wurde das Kfz abgemeldet und in weiterer Folge an eine Privatperson verkauft.

Soweit der „amtliche“ Teil der Geschichte. **BezInsp. i.R. Josef Roider** aus Wals in Salzburg erzählt:

Im Jahre 2011 wurde von mir das stark verrostete und ziemlich zerstörte Fahrzeug durch Zufall bei einem Kfz-Verwerter bzw. -Ausschlachter entdeckt. Da der Original-Typenschein (Fahrzeugbrief) noch vorhanden war, wurde

das Wrack von mir gekauft und in 17 Monaten vollständig zerlegt und unter tatkräftiger Unterstützung und Mithilfe eines Mechanikers- und Kfz-Spenglermeisters neu aufgebaut. Soweit es möglich war wurden nur Originalteile, ansonsten hochwertige Nachbauteile aus europäischer Herstellung und in Erstausrüsterqualität verwendet. Da der Motor leider nicht mehr zu retten war, wurde ein originaler und baugleicher neuwertiger Motor mit dem Motorkennbuchstaben D1 eingebaut.

Als ich im Jahre 1988 zum Fachkurs für dienstführende Wachebeamte zugelassen wurde – noch in der alten Bundes Zoll- und Zollwachsule am Rennweg – hatten wir auch Obstlt. Josef Nußbaumer als Vortragenden im Gegenstand „Zollwachvorschrift“. Es ist mir in Erinnerung geblieben, dass damals Obstlt. Nußbaumer immer mit diesem Fahrzeug von Güssing nach Wien zum Vortrag fuhr. Nun habe ich auch noch die bis zuletzt von Oberst Nußbaumer getragene Uniform für meine Sammlung bekommen; so schließt sich wieder ein Kreis der Zollwachgeschichte.



Das Wrack

Foto: Roider



Erstrahlt in neuem Glanz

Foto: Roider

# Unsere Geburtstagskinder

## 100 Jahre

04.02.14 Frau **POLLAK** Margarete, Wien

## 95 Jahre

03.02.19 AbtInsp. i.R. **MAIER** Andreas, Gaißau

26.04.19 ADir. i.R. RegRat **ALGE** Hilar, Lustenau

26.06.19 Frau **SCHNABL** Anna, Wien

## 90 Jahre

02.01.24 ADir. i.R. RegRat Ing. **GERSTL** Egon, Puchberg

16.03.24 FOInsp. i.R. **HAT** Raimund, Eisenstadt

09.04.24 ADir. i.R. RegRat **GABLER** Alfred, Deutsch Wagram

16.06.24 AbtInsp. i.R. **HAGN** Egon, Linz

## 85 Jahre

14.02.29 ADir. i.R. RegRat **KREISEL** Walter, Wien

10.03.29 Frau **WAGNER** Mathilde, Wien

16.03.29 ADir. i.R. **WILHELM** Ferdinand, Wilhering / Edramsberg

22.03.29 GrpInsp. i.R. **HOFBAUER** Josef, Angern / March

02.04.29 ADir. i.R. RegRat **GOLLER** Thomas, Hard

30.05.29 AbtInsp. i.R. **BEER** Josef, Hittisau

## 80 Jahre

07.02.34 AbtInsp. i.R. **WELKOVICS** Wilhelm, Wien

08.03.34 GrpInsp. i.R. **FOLTINOWSKY** Erich, Wien

31.03.34 Frau **SCHINAGL** Johanna, Pulkau

07.04.34 Vizepräsident i.R. Dr. **WEISSHAUPT** Johann, Klagenfurt

17.04.34 AbtInsp. i.R. **ZENZ** Johann, Rechnitz

27.04.34 BezInsp. i.R. **HINTNER** Hubert, Breitenbach

11.05.34 GrpInsp. i.R. **BELCIC** Viktor, Wien

11.05.34 AbtInsp. i.R. **KRUPAN** Walter, Marchegg

12.06.34 AbtInsp. i.R. **HUBER** Anton, Klagenfurt

14.06.34 AbtInsp. i.R. **BÖHLER** Josef, Lochau

18.06.34 AbtInsp. i.R. **CHISTE** Manfred, Hohenweiler

21.06.34 AbtInsp. i.R. **EBENBICHLER** Christoph, Kössen

23.06.34 AbtInsp. i.R. **MICAN** Johann, Gmünd

30.06.34 FOInsp. i.R. **KRUCKY** Franz, Deutschkreutz

## 75 Jahre

11.01.39 ChefInsp. i.R. **STEINER** Franz, Zurndorf

23.01.39 ChefInsp. i.R. **MAIER** Erwin, Bleiburg

25.01.39 ADir. i.R. **MARITSCHNIG** Heinrich, St.Veit / Gölsen

09.02.39 KtrlInsp. i.R. **BERGER** Johann, Ostermiething

24.02.39 Amtsrat **NOCKER** Michael, Sillian

03.03.39 AbtInsp. i.R. **LEITNER** Günter, Schwarzenberg

04.04.39 ADir. i.R. RegRat, **DORNINGER** Franz, Linz

13.04.39 AbtInsp. i.R. **KRAMSER** Adolf, Wien

22.04.39 ChefInsp. i.R. **KALLINGER** Willibald, Wien

29.04.39 AbtInsp. i.R. **GLINIK** Felix, Globasnitz

10.05.39 Herr **FRAGER** Jakob Erwin, St. Magdalen

12.05.39 ADir. i.R. RegRat **JARETZ** Oskar, Hohenau

28.05.39 ADir. i.R. RegRat **RISCHANEK** Friedrich, Straßhof

12.06.39 BezInsp. i.R. **SONNLEITNER** Albert, Ottensheim

15.06.39 ADir. i.R. RegRat **HANISCH** Harro, Wien

21.06.39 GrpInsp. i.R. **RANZ** Leo, Graz

25.06.39 ADir. i.R. RegRat **RENK** Hans, Wien

## 70 Jahre

01.01.44 Amtsrätin i.R. Ing. **ZLABINGER** Monika, Wien

03.01.44 KtrlInsp. i.R. **KRIERER** Albert, Riegersdorf  
 14.01.44 Präsident i.R. Dr. **TRIPLAT** Walter, Klagenfurt  
 25.01.44 ADir. i.R. RegRat **NEIDL** Heinz, Leonding  
 05.02.44 ADir. i.R. **NOVAK** Peter, Vösendorf  
 07.02.44 GrpInsp. i.R. **BICHLER** Ehrenfried, Graz  
 13.02.44 KtrlInsp. i.R. **KASTNER** Josef, Deutsch Wagram  
 22.02.44 GrpInsp. i.R. **EIGNER** Georg, Laa / Thaya  
 25.02.44 Herr **GROCH** Hans, Wien  
 25.02.44 AbtInsp. i.R. **WEICHSELBERGER** Karl, Engabrunn  
 15.03.44 GrpInsp. i.R. **FRANZL** Josef, Rosegg  
 16.03.44 FOInsp. i.R. **MAIERHOFER** Ilse, Bad Vöslau  
 23.03.44 RevInsp. i.R. **GRUTSCH** Kurt, Meiningen  
 02.04.44 ChefInsp. i.R. **ROCKENBAUER** Richard, Rattersdorf-Liebing  
 13.04.44 Amtsrat i.R. **NIEDERKORN** Heinz, Wien  
 17.04.44 BezInsp. i.R. **JÄCKLE** Rudolf, Neumarkt / Raab  
 22.04.44 Frau OSR Dir. i.R. **MAYER** Eva Maria, Ferlach  
 02.05.44 BezInsp. i.R. **OFITSCH** Eckehard, Bregenz  
 04.05.44 AbtInsp. i.R. **FOLTIN** Walter, Kufstein  
 04.06.44 KtrlInsp. i.R. **TENI** Peter, Koblach  
 29.06.44 BezInsp. i.R. **STADIK** Peter, Gört-schach  
 30.06.44 KtrlInsp. i.R. **GAYDORA** Kurt, Breitenfurt

## 65 Jahre

17.02.49 GrpInsp. **KRAXNER** Alois, Prutz  
 04.04.49 ADir. i.R. Hofrat **THALLER** Leopold, Groß-Schweinbarth  
 14.04.49 AbtInsp. **JOST** Heinz, Graz  
 22.04.49 KtrlInsp. **SCHWAIGER** Johann, Natters  
 23.05.49 BezInsp. i.R. **PFEIFENBERGER** Klaus, Anif  
 09.06.49 Herr **MORIANZ** Johann, Ettendorf

## 60 Jahre

20.01.54 GrpInsp. **KAISER** Heinrich, Laa/Thaya  
 19.02.54 Frau **MAYER** Brigitte, Liebenfels  
 01.03.54 FOInsp. **FISCHER** Josef, Mureck  
 04.03.54 AbtInsp. **HARRICH** Simon, Globasnitz  
 07.05.54 ADir. RegRat **KNAHR** Manfred, Lutzmannsburg  
 08.05.54 Hofrat **GRAM** Helmut, Villach  
 12.05.54 BezInsp. i.R. **ROIDER** Josef, Wals  
 13.06.54 FOInsp. **LEMKE** Günther, Echtsenbach

## 50 Jahre

08.01.64 ADir. **PHILIPP** Johann, Wien  
 20.02.64 BezInsp. **STAUBER** Edwin, Kühnsdorf  
 22.02.64 BezInsp. **PFNEISL** Josef, Piringsdorf  
 04.03.64 ADir. **VAGOVICS** Thomas, Wien  
 01.04.64 ADir **KRAUS** Peter, Wien  
 05.04.64 Herr **WINKLER** Manfred, Wien  
 27.04.64 FOInsp. **MILLECHNER** Arnold, Latschach  
 03.06.64 Präsident HauptInsp. **NIMAX** Henri, Bourglinster / Luxemburg  
 12.06.64 FOInsp. **FÜHRNSTAHL** Christian, Mannersdorf a.d. March  
 13.06.64 Herr **ANGERMÜLLER** Andreas, Salzburg